

## President's Corner (Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.)

Liebe Mitglieder,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als neuer Präsident für die Amtszeit 2025/2026 grüße ich Sie und danke Ihnen und allen Aktiven in unseren Gremien, Arbeitskreisen, in der Geschäftsstelle und an der „Front der Patientenversorgung“ für Ihren Einsatz der letzten Jahre.

Unsere Gesellschaft besteht 2025 seit 50 Jahren! Wir können mit einigem Stolz zurückblicken auf das in dieser Zeit Geleistete und Erreichte – trotz aller aktuellen Herausforderungen sind die Notwendigkeit der Erfassung und Berücksichtigung von „Schmerz“ und einer angemessenen Schmerzbehandlung mit den entsprechenden Angeboten der Schmerzmedizin in der Versorgung angekommen. Deshalb an dieser Stelle ein Dank an all die vielen Aktiven, die mit viel Kompetenz, Geschick, Energie und Visionen in diesen Jahrzehnten dazu beigetragen haben und deren Arbeit wir fortsetzen wollen und werden. Als interdisziplinäre und interprofessionelle Gesellschaft sehen wir noch viel Potential und wichtige Aufgaben für die Schmerzmedizin – es bleibt also viel zu tun!

Gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern des Präsidiums 2025/2026, Prof. Dr. Christiane Hermann (Vize-Präsidentin), Prof. Dr. Nadja Nestler (designierte Präsidentin), PD Dr. Ulrike Kaiser (Schriftführerin), Prof. Dr. Esther Pogatzki-Zahn (Schatzmeisterin), PD Dr. Christian Geber (Sprecher des Ständigen Beirats), Prof. Dr. Wolfgang Koppert (Sprecher des Fachbeirats), Prof. Dr. Hans-Georg Schaible als Past-Präsident sowie unserem Geschäftsführer Thomas Isenberg und seinem Team werden wir auch in der neuen Amtszeit 2025/2026 unsere Fachgesellschaft ausbauen sowie die Versorgung von Schmerzpatienten in Deutschland weiter verbessern und in der aktuellen politischen Lage Alles uns Mögliche tun, diese weiterhin zukunftsfähig und des Bedarfs unserer Patient\*innen angemessen aufzustellen. Dabei bin ich dankbar, an die hervorragende Arbeit der letzten Jahre anknüpfen zu können, denn die Zeiten werden sicherlich nicht leichter werden:

Leider wird die Schmerzmedizin im Leistungsgruppensystem des neuen Krankenhausreformgesetzes, das zum Januar bundesweit in Kraft getreten ist, derzeit noch nicht abgebildet. Die Ergänzung einer eigenen Leistungsgruppe „Schmerzmedizin“ wäre im Rahmen der zukünftigen Rechtsverordnung nach § 135e Abs. 1 SGB V, welche laut Gesetz in den nächsten Monaten mit Zustimmung des Bundesrats zu verabschieden ist und auch darüber hinaus regelmäßig fortgeschrieben wird, wichtig und möglich.

Deshalb wird u. a. die Arbeit unserer ad-hoc-Kommission „Krankenhausreform/Leistungsgruppe“ fortgesetzt werden, in der wir auch Vertreter des Berufsverbands BVSD sowie der ANOA einbezogen haben. Gemeinsam konnten wir zum Jahreswechsel noch ein konkretes Fachpapier mit Details einer von uns geforderten Leistungsgruppe Schmerz erarbeiten. In diesem zeigen die/der

Schmerz

<https://doi.org/10.1007/s00482-025-00864-y>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2025



**Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.**  
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

### **Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. Bundesgeschäftsstelle**

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9

info@Schmerzgesellschaft.de www.schmerzgesellschaft.de

#### **Geschäftsführer**

Thomas Isenberg, presse@Schmerzgesellschaft.de (V. i. S. d. P.)

- Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.,
- Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V. (BVSD),
- Arbeitsgemeinschaft nicht-operativer orthopädischer manualmedizinischer Akutkliniken e.V. (ANOA) und der
- Berufsverband für Physikalische und Rehabilitative Medizin (BVPRM)

im Bereich der Schmerzmedizin auf, welche Qualitätskriterien für eine neue Leistungsgruppe Schmerzmedizin nötig und im Kontext der geplanten Reformen sinnvoll sind. Mit der Bitte um Unterstützung zwecks Aufnahme der Schmerzmedizin in das Leistungsgruppensystem haben wir diese Forderung an das Bundesgesundheitsministerium, alle Ländergesundheitsministerin, das INEK, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, die Bundesärztekammer, den GKV-Spitzenverband und an weitere Verbände versandt. Erste gesundheits-/fachpolitische High-level-Gespräche hierzu sind bei Drucklegung dieses President's Corners erfolgt, weitere werden folgen. Wir bleiben intensiv dran, auch nach der Bundestagswahl, nach deren Ausgang u. U. gesetzliche Nachbesserungen zu erwarten sind. Für uns geht es dabei um zwei ganz zentrale Aspekte: (1) die Möglichkeiten einer (teil-) stationären Schmerzversorgung werden auch zukünftig bestehen (2) ob und wie diese in die Kran-



**Abb. 1 ▲** „AWMF-Delegiertenversammlung berät u. a. zur Krankenhausreform“



**Abb. 2 ▲** „MdB-Besuch in Wahlkreislinik – Multimodale Schmerztherapie als Vorbild“

kenhausplanung der Länder aufgenommen wird – natürlich unter Berücksichtigung existentieller Abrechnungsfragen.

Auch werden wir neben unseren eigenen Kontakten dafür weiterhin unsere „AWMF-Kanäle“ und Mitarbeit in entsprechenden AWMF-Kommissionen nutzen, um unser Anliegen geeint mit weiteren Verbänden und Fachgesellschaften möglichst schlagkräftig ergänzend zu platzieren (▣ **Abb. 1**). Wir pflegen auch einen engen Austausch mit uns verbundenen Organisationen der Patient\*innen, die unsere Einschätzungen und Sorgen teilen. Uns verbindet das klare Anliegen einer Verbesserung und Sicherung der Versorgung Betroffener. Als Schmerzgesellschaft haben wir hier bereits viel Unterstützungsangebote und Solidarität von Seiten der Patient\*innen erfahren und werden auch hier die weitere Entwicklung gemeinsam verfolgen und unsere Aktivitäten eng abstimmen.

Unser Anliegen konnten wir auch mehreren Bundestagsabgeordneten verdeutlichen, zuletzt beispielsweise anlässlich eines von uns initiierten gemeinsamen Besuchs des Bundestagsabgeordneten Hüppe MdB in einer Schmerzlinik direkt in seinem Wahlkreis (▣ **Abb. 2**). Unmittelbar nach der Wahl werden wir die (neu) gewählten Abgeordneten des Deutschen Bundestags gezielt über die Schmerzmedizin informieren und intensiv den persönlichen Dialog fortsetzen bzw. bei neuen Abgeordneten aufbauen.

Die Chancen der Ausgestaltung der Versorgung anhand von bundesweiten Drittmittelprojekten werden wir auch zukünftig nutzen. Das bedeutet: Mit großer Leidenschaft werden wir auch in den nächsten zwei Jahren einerseits unsere aktuellen Innovationsfondsprojekte (z. B. PAIN2.0, POET-PAIN, GeriPain) umsetzen, andererseits auch neue Projektanträge (z. B. PAIN 3.0, KAM-PAIN-Leitlinie) entwickeln bzw. einreichen sowie Neubewilligungen (z. B. ab März: LONTS 2025) bearbeiten. Dies alles stellt auch für unsere Geschäftsstelle eine besondere Herausforderung dar, schließlich fungieren wir als Konsortialführer, andererseits gilt es, auch hin und wieder Phasen der Diskontinuität von Förderbescheiden zu überbrücken als auch notwendige administrative bzw. Berichtslegungen auch an den Förderer, oftmals noch nach Projektende, zu gewährleisten. Gleichzeitig intensivieren wir den Dialog mit anderen Gesellschaften rund um speziellere Schmerzthemen, um ggf. Schnittmengen und Synergiepotentiale zu identifizieren und für



**Abb. 3 ▲** „Regionalveranstaltung in Düsseldorf, u. a. zum Thema A-IMA“

zukünftige gemeinsame Neuanträge zu entwickeln. Hoffnungsvoll schaue ich hier bspw. auf die weitere Ausgestaltung des Themenfeldes „Rheuma & Schmerz“, das von Herrn Prof. Schaible in seiner Präsidentschaft initiiert wurde.

Im Rahmen unserer Leitlinienaktivität wird die wachsende Bedeutung des Themas „Schmerz“ in vielfältigen Behandlungs- und Versorgungsszenarien deutlich und reicht von akuten Schmerzen, der Prävention von Chronifizierung bis zur Diagnostik und Behandlung chronischer Schmerzen. Die Schmerzgesellschaft ist bei diesen Fragen der zentrale Ansprechpartner und wird breit und vielfältig zur Teilnahme an Leitlinienprojekten aufgefordert. Auch hier sind wir auf Ihr Engagement und Ihre Mitarbeit angewiesen. An dieser Stelle deshalb vielen Dank an Alle, die hier in den letzten Jahren eine enorme Arbeit auch im Sinne der Integration der Schmerzmedizin in die breite Versorgung geleistet haben! Vor diesem Hintergrund sollen die Organisation und Unterstützung der Leitlinienarbeit mit ihren Aufgaben, Abläufen und Prozessen ein Fokus der nächsten zwei Jahre werden.

Wir setzen sehr darauf, im direkten Austausch mit Ihnen, gerne auch vor Ort in Ihrer Region, Ideen und Projekte gemeinsam zu entwickeln. Unsere Regionalveranstaltungen freuen sich großer Beliebtheit, dort bieten wir jeweils ein medizinisch wissenschaftliches Thema mit hoher Versorgungsrelevanz sowie ergänzend Einblicke in unsere Projekte, beispielsweise dem Projekt A-IMA (Ambulantes Interdisziplinäres Assessment), welches wir als Transferergebnis eines früheren Innovationsfondsprojekts (PAIN 2020) bundesweit mit mehreren Dutzend Zentren umsetzen, gekoppelt an einen entsprechenden Selektivvertrag der Einrichtungen mit der BARMER.

**KEDQ**  
**Schmerzplattform**

**Abb. 4 ▲** „KEDQ-Schmerz-Plattform steht Ihnen anwendungsfreundlich zur Verfügung“



**Abb. 5 ▲** „Erfolgreich – Das Young Professional Program Schmerz – wird es auch beim Schmerzkongress in Mannheim, 22.–25. Oktober 2025, erneut geben“



**Abb. 6 ▲** „Dialog Rheuma & Schmerz“

Der Beitritt weiterer Kassen ist angestrebt und möglich (▣ **Abb. 3, 4, 5 und 6**).

Eine gute Nachricht habe ich noch für Sie: Das mehrjährige Bemühen der Deutschen Schmerzgesellschaft zum Ausbau unserer KEDOQ-Schmerz-Registerdatenbank war erfolgreich:

1. Wir stellen Ihnen den überarbeiteten Deutschen Schmerzfragebogen mit Verlaufsbefragung Anfang 2025 auch online und sehr anwendungs- und kostengünstig direkt über unsere neue Programmlösung „KEDOQ-Schmerz-Plattform“ zur Verfügung, in der Sie die Daten Ihrer Patient\*innen einerseits selbst verwalten und andererseits pseudonymisiert in der KEDOQ-Schmerz-Registerdatenbank erfassen können. Dies eröffnet die Option eines anonymen Benchmarking mit großen Potenzialen in der Unterstützung der Qualitätssicherung in der schmerzmedizinischen Versorgung – was wir gerade in der aktuellen Situation als einen sehr wichtigen Aspekt einschätzen. Machen Sie mit und sprechen Sie uns konkret an: [riez@schmerzgesellschaft.de](mailto:riez@schmerzgesellschaft.de). Wir werden Sie zeitnah ausführlich und detailliert informieren!
2. In Verhandlungen mit der BARMER sowie der Techniker Krankenkasse konnten wir erreichen, dass im Rahmen von „Qualitätsverträgen nach § 110a SGB V“ zur Multimodalen Schmerztherapie wichtige Mehrerlöse für inhaltliche Sonderleistungen vergütet werden, dazu gehört u. a. der bei diesen Verträgen vorgesehene Einsatz von KEDOQ-Schmerz. Das entsprechende Projekt ist mit mehreren Kliniken erfolgreich gestartet und wird derzeit im Rahmen der vorgesehenen Ressourcen und Abstimmungen mit den Krankenkassen weiter ausgebaut.

Nicht versäumen möchte ich, auf weitere kommende „Highlights“ des Jahres 2025 hinzuweisen: Die Ausschreibungen zum Förderpreis sowie zur Juniorakademie finden Sie in den Infokästen am Ende dieses President’s Corner, weitere, wie z. B. zum „Young Professional Program Schmerz“ werden auch per Newsletter noch erfolgen. Darüber hinaus: Der diesjährige bundesweite „Aktionstag gegen den Schmerz“ findet am Dienstag, den 3. Juni 2025, statt –

merken Sie sich diesen gerne vor und planen Ihre Mitwirkung ein, Details übersenden wir Ihnen dazu als Mailankündigung oder melden Sie sich gerne bei [grams@schmerzgesellschaft.de](mailto:grams@schmerzgesellschaft.de) schon heute in bewährter Form an. Viele weitere Veranstaltungen, auch unserer Deutschen Schmerzakademie, stehen ebenfalls schon fest oder werden derzeit geplant. Es gibt viel, über das wir uns austauschen können. Einen besonders guten Anlass für den persönlichen Austausch bietet wieder der diesjährige Deutsche Schmerzkongress (Mannheim, 22.–25. Oktober 2025 sowie die Mitgliederversammlung am Abend des 24. Oktober 2025).

Ich wünsche Ihnen ein gutes und gesundes Jahr 2025,  
Ihr

**Prof. Dr. Frank Petzke**  
Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.

### **Wegweisende Innovationen gesucht: Förderpreis für Schmerzforschung 2025 – Jetzt bewerben!**

Berlin/Aachen, Januar 2025. Innovative Ideen, interdisziplinäre Ansätze und wegweisende Forschung – der Förderpreis für Schmerzforschung 2025 der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. zeichnet herausragende Leistungen aus, die das Verständnis und die Behandlung von Schmerz maßgeblich voranbringen. Der von der Grünenthal GmbH gestiftete, renommierte Preis richtet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs aus Medizin, Psychologie, Physiotherapie, Pflegewissenschaften und Naturwissenschaften. Ausgezeichnet werden insbesondere Projekte, die sich durch eine praxisnahe Grundlagenforschung auszeichnen und innovative Wege für die interdisziplinäre Therapie von akuten und chronischen Schmerzen ebnen.

Bewerber\*innen können ihre Projekte in einer der zwei Kategorien einreichen:

Kategorie 1: *Klinische Forschung*  
für Studien an Patient\*innen.

Kategorie 2: *Grundlagenforschung*

für experimentelle Arbeiten oder Arbeiten an Proband\*innen.

In jeder Kategorie werden ein erster Preis mit 7000 € und ein zweiter Preis mit 3500 € vergeben.

#### **Einreichungsfrist: 31. Mai 2025**

Die feierliche Preisverleihung findet im Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses vom 22. bis 25. Oktober 2025 in Mannheim statt. Hier werden die Preisträger\*innen vor einer Fachwelt ausgezeichnet, die sich der Schmerztherapie und -forschung verschrieben hat.

Eine Bewerbung ist ausschließlich in digitaler Form auf der Internetseite der Deutschen Schmerzgesellschaft möglich: <https://www.schmerzgesellschaft.de/topnavi/forschung-und-foerderung/forschungsfoerderung/foerderpreis-fuer-schmerzforschung>

### **Juniorakademie der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.**

Bereits zum 17. Mal veranstaltet die **Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. am 11./12. Juni 2025 die Juniorakademie als Forum** für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die bereits begonnene oder konkret geplante Projekte aus dem Bereich Schmerzforschung vorstellen möchten. Sie können sich bewerben, wenn Sie Promovendin oder Promovend der Medizin, Psychologie, oder eines Gesundheitsfachberufs sind, und wenn Sie eine Fragestellung in der Grundlagenforschung oder eine schmerzrelevante Fragestellung im Bereich der Anwendung (z. B. Intervention, Versorgung) wissenschaftlich bearbeiten. Wichtig ist, dass Ihr Projekt in einer Institution, die für den Schmerzbereich relevant ist, eingebettet ist. Sie können Ihr Projekt in der Juniorakademie vorstellen und mit anderen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern und erfahrenen Expertinnen und Experten diskutieren und vielleicht dadurch verbessern. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Juniorakademie werden bis zu 3 Referentinnen und Referenten ausgewählt, die dann im Rahmen des **Deutschen Schmerzkongresses 2025 im „Top Young Scientist Symposium“** vorgetragen werden dürfen.

Die Juniorakademie wird von Prof. Dr. Christiane Hermann (Psychologie; Vorsitz), Prof. Dr. Nurcan Üceyler (Neurologie), Prof. Dr. Thomas Weiss (Neurowissenschaft/Medizin) und Prof. Dr. Gerrit Hirschfeld (Methoden/Statistik) geleitet. Im Rahmen der Juniorakademie wird u. a. auf methodische Aspekte (z. B. Design, Statistik, Auswertungsstrategien) und auf Fragen rund um das wissenschaftliche Publizieren eingegangen.

Ein weiteres Ziel der Juniorakademie ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu geben sich untereinander zu vernetzen, aber auch zum Vernetzen mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Sinne eines Mentoring anzuregen. Dieser beginnende Prozess soll neben einem ersten Kontakt zum Arbeitskreis „Junge Schmerzgesellschaft“ auf dem im Herbst 2025 folgenden Schmerzkongress in Mannheim durch den Programmpunkt „Top Young-Scientist Symposium“ und den Aktivitäten der Jungen Schmerzgesellschaft fortgesetzt werden.

Ein zusätzliches **Highlight der Juniorakademie** ist die Teilnahme am wieder von der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. organisierten **„Wissenschaftstag“ am 13. Juni 2025**. Dieser wird ebenfalls in Berlin stattfinden. Gemeinsam mit renommierten Schmerzforscherinnen und Schmerzforschern der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. haben Sie als Teilnehmerin oder Teilnehmer der Juniorakademie die Möglichkeit, die künftige Richtung der Schmerzforschung in Deutschland mitzugestalten. Der Wissenschaftstag dient der Vernetzung zwischen etablierten Schmerzforscherinnen und Schmerzforschern und dem wissenschaftlichen Nachwuchs aller an der Schmerzforschung beteiligten Disziplinen.

Ihre Teilnahme beinhaltet die Übernahme unsererseits der Übernachtungskosten und die Verpflegung, nur ein Selbstbehalt in Höhe von 95,00 € sind vor Ort von Ihnen zu entrichten. Zudem sind die Reisekosten von Ihrer Seite bzw. Ihrer Betreuerin oder Ihrem Betreuer zu übernehmen.

Die Bewerbungsfrist ist der **28. Februar 2025**.

Das Bewerbungs-Dateneingabeformular für Ihre Bewerbung finden Sie bei der Veranstaltung „Juniorakademie 2025“ auf den Seiten der Schmerz-Akademie-Veranstaltungen, surfen Sie dazu bitte folgender Seite <https://deutsche-schmerzakademie.de> und melden sich dort dann online an.

Nach Eingang Ihrer Bewerbung erhalten Sie einen Bogen mit Angaben zu Ihrer Person und insbesondere zu Ihrem wissenschaftlichen Vorhaben. Alle Bewerbungen werden vom Leitungsgremium gesichtet und Sie erhalten spätestens bis zum **31. März 2025** Rückmeldung über die Entscheidung des Leitungsgremiums. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!